

## Der Internationale Richard Wagner Kongress 2015 in Dessau-Roßlau

Der internationale Kongress des RWVI (Richard Wagner Verband International) fand heuer von 14. bis 17. Mai 2015 in der anhaltischen Stadt Dessau-Roßlau statt. Seitens des Richard Wagner Verbandes Linz nahmen daran Katharina Milanollo und Irene Jodl teil.



Kernstück dieses Kongresses bildete ein gesamter Ring-Zyklus, der sich bezüglich Inszenierung doch sehr deutlich vom Linzer Ring



unterschied, wenngleich auch mitunter Ähnlichkeiten erkennbar waren. Im Anhaltischen Theater Dessau wurde der Ring erstmals seit 50 Jahren wieder aufgeführt, und zwar wurde er – entsprechend der Dichtung Richard Wagners – ursprünglich von hinten aufgezümt, also beginnend mit der Götterdämmerung im Jahr 2012 bis zum Rheingold im Jänner 2015. Wir sahen den Ring als Zyklus in der üblichen Reihenfolge, also beginnend mit dem Rheingold.

Im Hinblick auf die lange Bauhaus-Tradition und die Beheimatung der „Stiftung Bauhaus Dessau“



ist dieser Ring stark geprägt von Kennzeichen dieser Stilrichtung, sodass man diesen Zyklus durchaus mit „Der Ring in der Bauhausstadt Dessau“ übertiteln kann. Dies ist im Übrigen mit Richard Wagner insofern gut vereinbar, als auch das Leitbild der Stilrichtung Bauhaus in der Schaffung eines Gesamtkunstwerkes (Verbindung der Architektur mit den anderen Künsten) bestand.

Zentrum dieser Inszenierung waren verschiebbare Aluminiumsegmente, die je nach Anordnung und Farbgebung einmal die Götterburg Walhall, dann den Walkürenfelsen und goldglänzend den Nibelungenhort/das Rheingold darstellten. Durch die



Verschiebbarkeit der einzelnen Segmente war es sogar möglich, im Zuge der Oper Die Walküre einen Spalt zu schaffen, in den Wotan seine (Gott sei Dank sehr

leichtgewichtige) Lieblingstochter Brünnhilde hineinbetten konnte.



Das zweite wesentliche Anliegen dieser Inszenierung war die Darstellung der Geschichte des Medienzeitalters, von der analogen Malerei und den Schattenrissen im Rheingold über eine Hollywood-Walküre und ein Computer-Game zwischen Mime und dem pubertierenden Rapper Siegfried hin zum finalen Systemabsturz in der Götterdämmerung.

Durch diese Kombination zwischen Bauhaus-Ästhetik und Geschichte des Filmes konnte in eindrucksvoller Weise die Verbindung von Tradition und Moderne gezeigt werden.

Neben der Inszenierung, für die Generalintendant André Bücken verantwortlich zeichnet, sind auch die wunderschönen Kostüme von Suse Tobisch hervorzuheben, die sich vermutlich dabei von Oskar Schlemmers Triadischem Ballett inspirieren ließ. Von den

Sängerinnen und Sängern erbrachten durchwegs alle beachtenswerte Leistungen, großartig auch das Orchester unter Generalmusikdirektor Antony Hermus, das die vier Opernabende mit Bravour durchgestanden hatte.

Sehr interessant war auch das Rahmenprogramm. Im Vortrag „Der Prophet seines Volkes“ referierte Dr. Sven Friedrich am 15.5. über den Wagner-Mythos um 1900, anschließend „behandelte“ Prof. Dr.med Hans-Dieter Göring den Patienten Wagner aus medizinischer Sicht (interessant zum Beispiel der mögliche Zusammenhang zwischen dem Schwertmotiv im Siegfried und dem Hämmern-ähnlichen Schmerz bei Migräne und Ähnlichem). Am Nachmittag referierte Ronald Müller über „Die Dessauer Wagnertradition – Bayreuth des Nordens“ (schon 1857 wurde in Dessau Tannhäuser aufgeführt, bei den ersten Bayreuther Festspielen im Jahr 1876 war Dessau mit mehr als 10 Musikern vertreten). Den Abschluss der Vortragsreihe bildete Dr. Frank Piontek über „Richard Wagner heute“, bei dem er u.a. Fragen wie freie Gesellschaft, Idealismus und „Kunstwerk der Zukunft“ erörterte.

Den ringfreien Tag nutzten wir für einen Ausflug in die nahegelegene Lutherstadt Wittenberg, bekannt durch Luthers Anschlag seiner Thesen und durch den Maler Lucas Cranach dem Jüngeren. Bei der Delegiertenversammlung gab der scheidende Präsident des RWVI Thomas



Krakow einen Rückblick über seine Aktivitäten. Zum neuen Präsidenten wurde der gebürtige Bayreuther Horst Eggers gewählt. Beim abschließenden Festessen hatten wir die Freude, am Tisch von André Bücken, Thomas Krakow und Finn Elkjaer u.a. Platz nehmen zu dürfen, sodass wir in lockerer Atmosphäre über den Dessauer Ring diskutieren konnten, wobei wir natürlich auch von „unserem“ Linzer Ring erzählten. Thomas Krakow berichtete über Richard Wagner in der ehemaligen DDR und lud uns alle für nächstes Jahr nach Leipzig zur Aufführung der Jugendopern Wagners Die Feen, Das Liebesverbot und Rienzi ein. Besonderes Lob gebührt auch der Präsidentin des Dessauer Richard Wagner Verbandes Kristina Hinsch, die nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes sein Werk mit großem Geschick fortführt. (Irene Jodl)